

für das vom Staate geliebene Betriebskapital nur 1½ Proz. Zinsen und keine Steuern, denn es würde dafür geziert, dass durchmäßigt nichts verdient wird. Es werde so billig wie möglich verfaust, um an Staat und Gemeinde keine Steuern zahlen zu müssen. Warum führe man bei einem solchen Gebühren keine Umlaufsteuer ein? Der angeblich notleidenden Landwirtschaft seien Kommissarien zugestellt, die in einem jeden Jahre Bestimmungen treffen für die Einschätzungen, um tatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Es entnechte die Fange, ob die derzeitige Gehöftslage der Gewerbetreibenden nicht ebenso schwierig ist, um gleichartige Kommissionen für ihre Einschätzung zu schaffen. Bei einem Vergleich der nicht von Staatsbeamten geleisteten landwirtschaftlichen Einschätzungen mit denen in den Städten müsse jeder Gewerbetreibende zu der Überzeugung kommen, dass die bestehenden entgegen geäußerten werden muss. Landwirte wirken in den städtischen Kommissionen bei den Einschätzungen zur Staatsfinanzierung mit, es sei aber kein Fall bekannt, dass Gewerbetreibende aus Städten in landwirtschaftlichen Deputationen vertreten sind. Wo liege der Grund zu dieser Ungleichheit? Die Ergebnisse des "Bundes der Landwirte" würden dem Belieben des Gewerbestandes, Handwerk und Gewerbeleute zu widmen, direkt entgegen. — Für die heutigen Beurteilungen sind zahlreiche Vertreter von Behörden und den Gewerbeleuten angemeldet.

Der Königl. Sächsische Militärverein ehemaliger Kameraden des 5. Infanterie-Regiments "Kronprinz" Nr. 104 veranlasste am Sonnabend auf den "Waldschlösschenhof" zu Ehren des in Chemnitz garnisonierenden zum Brigadiere Erhebten hier auftretenden Stammregiments mit den aktiven Unteroffizieren einen Kongress, dem auch das Offizierscorps bewogt. Zartheit des kurz vor Beginn niedergangenen starken Gewitterregens fand das Fest nicht, wie anfangs geplant, im Garten, der für eine Illumination mit Beleuchtungsgerüsten aller Art ausgestattet war, abgedeckt werden. Die Umstürtze des Herrn Vorsteher hatte aber noch rechtzeitig Vorsorge getroffen, dass auch der Saal ein festliches Gewände trug. Von Wahlpodium, auf dem die vollzählige Stärke des Stammregiments Platz genommen hatte, grüßten die Veteranen des Kaisers Wilhelm, des Königs Georg und des Kronprinzen Friedrich August aus einem rohrgespannten Blattspannen-Arrangement, über ihnen war die Vereinsfahne entfaltet. Pünktlich zum Beginn der Feierlichkeit erschien in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Dr. Königliche Hohen der Kronprinz, der Chef des Regiments. Begrußt mit einem dreisachen Hurras der zahlreich veranlagten aktiven und chemaligen Soldaten betrat er den Saal, nachdem ihm am Aufgang von Fraulein Müller, der Tochter des Eigentümers des Ver- eins, in gebundener Röde ein Blumenstrauß überreicht worden war. An der Ehrenpforte gewährte man jerner die Herren: Wiss. Oscr. Rat und Oberwohnen Generalmajor a. D. v. Maltzahn, den früheren Regimentskommandeur, Generalmajor Richter, denhaber der 88. Brigade, mit seinem Adjutanten Hauptmann d. R. Bierigk, das gesamte Offizierskorps des Stammregiments mit seinem Regimentskommandeur Oberst v. Löffert, die Oberen a. D. Jägerknecht von Dresden-Alstadt, Attentäter, Sachse, v. Witten, Major a. D. Müller, Gorenvorziger des Vereins, Major a. D. Tiefenthal von Neustadt, Bezirkskommando, Hauptmann a. D. Schreiber v. Hantzen, Hauptmann d. R. a. D. Biering in Beisetzung des Präsidenten von Sachsen's Militärvereinsbund. Amtsgerichtsrat Hauptmann a. D. Becker usw. Den einen Willkommenstrunk entbot Herr Major a. D. Müller als Ehrenvorsitzender des Vereins dem Kronprinzen mit der Befürchtung, dass der Verein hier die schönen Soldatenagenturen hochhalten werde, vor allem in unvermeidlicher Treue zum Königsbau wünsche werde, besonders zum König Georg, mit dem die Kameraden in enger Freundschaft stehen, da er sie im Kampfe geführt hat. Das Vertrauen auf die jüngere Generation zu vergrößern betrachte der Verein als seine heilige Pflicht. Redner schloss mit einem Hoch auf den König und den Kronprinzen, worauf die Kameraden die Salutensymbole intonierten. In lebhafter Weise gab der Kronprinz seiner Freude Ausdruck, dass das Schöne, welches erst für nächsten Sonnabend geplant war, seinem Wunsche entsprechend, versetzt wurde, mit einem Feierabend, der auch ihm die Teilnahme gestattete, denn es liege ihm viel daran, während der Anwesenheit seines lieben Regiments das Offiziers- und Unteroffizierskorps, sowie zahlreiche ehmalige Angehörige des Regiments begrüßen zu können. Es sei ihm ein schönes Gefühl, heute unter den aktiven Offizieren und Unteroffizieren des Regiments und im Kreise alter Kameraden zu weilen. Vor zwei Jahren, als das Regiment sein 20jähriges Bestehen feierte, habe man gesehen, wie seine chemaligen Angehörigen in alter Anhänglichkeit an ihm hingen; er forderte alle auf, auf dasselbe Band zu treten, das alle verbindet, das 104. Infanterie-Regiment, es lebt! hurrá! Im weiteren dienten noch Anwärter Herr Befehlshaber des Königl. Königs auf das Stamm-Regiment, der Kommandeur desselben Herr Oberst v. Löffert auf das Fortsetzen der guten Besinnung im Sommergebenden Verein und der Kameraderie desselben, Herr Knauer, auf das Offizierskorps. Bei seinem nach anderthalbjährigen Bewerben erfolgenden Auftritt äußerte der Kronprinz seine Freude über den schönen Verlauf des Abends. An den offiziellen Tell traf sich ein zwangloses Begegnungsein- und Heute Montag erfolgt die Besichtigung des Regiments, zu der der Kronprinz in Begleitung seines ältesten Sohnes, des Prinzen Georg, erscheinen wird.

— Von der sächsisch-böhmischem "Dampfschiffahrs-gesellschaft" werden ab 15. ds. M. beim Beginn der großen Ferien, in den bereits bestehenden Monatsarten für Familienangehörige Ankündigung neu eingeführt und verausgabt, deren Preise wesentlich billiger sind, als die der Stammarten. Die Preise für letztere stellen sich nach dem Tasse für Einwanderer auf 17,50 M. für 1. und 10 M. für 2. Platz; für Kinder auf 12 M. für 1. und 10 M. für 2. Platz, während sich die Kosten der Ankündigungen für Erwachsene auf 10 M. für 1. und 8 M. für 2. Platz und für Kinder auf 8 M. für 1. und 6 M. für 2. Platz beloufen. — Für die Tage der großen Feste werden übrigens wie bisher noch besondere Ferienarten mit verlängerten Gültigkeit und entsprechendem Preisausdruck verausgabt. — Nicht nur von Sommerfrischland und direkten Elbansiedlungen, sondern auch vom gegenüberliegenden Publikum dürfte die Neuinführung der Monatsankündigungen dankbar begrüßt werden und guten Anfang finden, was ja auch im Interesse des Unternehmens nur zu wünschen ist.

— In einer Eisbäckerei im Hintergebäude des Grundstücks Madenstraße 23 entstand in der Nacht zum Sonntag, vermutlich durch einen schadhafte Leimspiegel am Brand, der fertige Bäckerei und den Zubehör ergriff. Er fuhr nach halb 3 Uhr durch den automatischen Feuermelder herbeigerufene Feuerwehr und bereits auswandernde mit der Löscharbeiten beschäftigte und war nur noch lange Zeit tätig. — Außerdem erfolgten noch zwei kleinere nach Farusstraße 18 und Ziegelsstraße 26, wodurch nur Bruchbeschädigung festgestellt wurde.

— Der Bund deutscher Tanzelebri, der mehrere Tage hier weilt, hält heute vormittag 9 Uhr in Meinholds Sälen die Eröffnungsfest ab.

— Bei der Fach-Ausstellung für das Kaufmännische Gewerbe Kreisbau i. Th. erhielt u. a. von Dresden Aussteller Auszeichnungen: Das Diplom zur goldenen Medaille nebst einem Ehrenpreis: Adelbert Siemens, Max Dürkheim, Verein Dresden's Koch; das Diplom zur silbernen Medaille: die erste Dresdner Bildarbeitsfabrik B. Heber, Robert Hammer, Donats Lederfabrik Gebrüder Donath, Voigt, E. W. Schabell, Böhmen-technische Anstalt "Zum Stern", Joh. Hugo Steiglich.

— Der beste Schuh auf dem Deutschen Bandschießen, das gegenwärtig in Hannover stattfindet, ist bis jetzt ein Plauenischer Schuh, und zwar Herr Oskar Aler, Mitbegründer der Firma L. A. Schreiber in Plauen i. B. Er schoss auf der Reitscheide "Heimat", die in 10000 Teile geteilt wird, einen 88. Teiler. Der Schuh füllt also fast mittens im Schwanz und es besteht kaum eine Möglichkeit, dass Herr Aler noch überstossen wird. Ihm steht der erste Preis der Stadt Hannover und ein Geldpreis in Aussicht, der mindestens 3000 Mark beträgt.

— Jägergrün. Aus verschmähter Liebe versuchte der etwa 50jährige Otto Tröger aus Beiertheide seine frühere Geliebte zu erlösen, nachdem er sie vor längerer Zeit durch mehrere Weißgerichte schwer verletzt hatte, und erholte sich selbst.

— Vögner i. Th. 12. Juli. Nach langerem Leiden ist hier der Mitinhaber und Mitbegründer der Kanellfabrik Siegel u. Schäffer Herr Ernst Schäffer, gestorben.

— Der Maurerstreit in Plauen i. B. besteht unverändert fort; zwar nimmt täglich eine Anzahl Streikender die Arbeit wieder auf, doch würden es denen weit mehr sein, wenn den Arbeitswilligen ein größerer Schutz gewährt werden könnte. Versuche der Streikenden, die Arbeitswilligen zum Ausstand zu be-

wegen, finden tagtäglich statt. Die Bauunternehmer, welche am Freitag nachmittag im "Tunnel" eine Versammlung abhielten, um mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmid, der auf Ansuchen der Maurer vermittelnd eingreifen wollte, zu verhandeln, beschlossen, wie der Vogtl. Tag mitteilt, bei ihrem Standpunkt zu verharren, behielten sich jedoch vor, rechtzeitig vor Beginn der nächstjährigen Wahlperiode, unter Umständen durch Vermittlung der Gemeindevertretung, erneut mit den Arbeitnehmern in Unterhandlung zu treten. Die Versammlung fand bei reger Beteiligung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt; beschlossen wurde, die Einzelheiten der Aussprache geben zu wollen.

— Obvin. 10. Juli. Zur die Vastuvaro Hobin mit Hain hat sich ein Komitee gebildet, das den Zweck verfolgt, Beiträge für die Errichtung eines König Albert-Denkmales zu sammeln. Hier, wo der unvergleichliche Monarch sich oft an den Schönheiten der gottbegnadeten Natur erfreute, wo er in den berühmten Wäldern häufig der Jagd begegnete, soll ein zwar einfaches, aber würdiges ehernes Bild von ihm errichtet werden. Der Aufruf wendet sich auch an den opferwilligen Patriotismus der zahlreichen Kur- und Sommergäste.

— Amtsgericht. Über den Geschäftsbetrieb der Stellenvermittler hat das Ministerium durch Verordnung bestimmungen dahin getroffen, dass die Bureau-Inhaber zwei Bücher zu führen haben, von denen in das eine die Aufträge der Stellensuchenden, in das andere diejenigen der Dienstherrschäften oder Arbeitgeber einzutragen sind. Die Wahrung soll dazu dienen, dem unläufigen Wettbewerb unter den Vermittlern vorzubürgern und nachprüfen zu können, ob der Vermittler wirklich den Auftrag hat, das verlangte Personal zu plazieren. Zur Erleichterung jenes Geschäftsbetriebes und zur schnelleren Orientierung des Revolutionsbeamten hatte der Inhaber des Centralbüros aus der Gastwirtschaften den zweiten Hauptbuch Nebenbücher angelegt, in denen die in der Gastwirtschaften tätigen vielen Personalgruppen spezialisiert sind; z. B. erhält W. der ausdrücklich Personal für die Gastwirtschaften plaziert, Aufträge zur Bezeichnung von Oberförstern mit oder ohne Ration, süßen für kalte oder warme Suppe, Käse, Butter- oder Restaurationsstellen, Handdienern mit oder ohne Dienstmannen für das Bedienen des Bier- und Weinlokals usw. Als nun vor einiger Zeit ein kontrollierender Polizeibeamter in dem Wilson-Bureau erschien, um sich zu überzeugen, ob für das in einem Zeitungsinserat gehaltene Personal auch wirklich erzielte Aufträge von Gastwirten vorlagen, fand er den betreffenden Eintrag nur in den Nebenbüchern, nicht aber in dem bedecklich angeordneten Hauptbuch; das trug W. eine Strafverfügung über 20 Mark Geldstrafe ein, gegen die er das Gericht zur Entscheidung antrat. Dieses fand ihn aber nicht von der Verpflichtung entbunden, die Einträge in das Hauptbuch zu machen; er fand die Nebenbücher auf seine Hand führen, kann aber, wie die Ministerialverordnung es verlangt, darüber die Aufträge in das Hauptbuch eintragen. Das Gericht setzt die Strafe auf 10 Mark herab.

— Offene Stellen für Militär-Anwärter (Inhaber des Präsidentenamtes). Bei der Reg. Amtskanzlei zu Dresden. 1. August 1902. Anfangsgebühr: beim Amtsgericht Dresden 1. August 1902, nebst jährlich 80 M. Belehrungsgebühr 1900 M., nach 3 Jahren 1900 M., nach 6 Jahren 1400 M., nach 9 Jahren 1500 M.; beim Amtsgericht zu Böhlen 1. August Schwimmkasse 1000 M. und 80 M. Belehrungsgebühr jährlich, dreimalige Dienstversicherung von 100 M. bis zum Durchschnitt von 1400 M. jährlich; beim Amtsgericht Döben 1. Oktober 2 Schreiber 2-4 M. jährlich; beim Amtsgericht zu Dresden 16. September Kabinettseuer 100 M. danach 1000 M., einschließlich 400 M. Wert der freien Station; beim Amtsgericht Dippoldiswalde 100 Schreiber 2-3 M. jährlich, später 3,50 M.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Die Leibnitz-Hauptgeschäftsstelle im Neustädter Rathaus bleibt wegen Reinigung bunt und morgen geschlossen.

In der Leibnitz-Geschäftsstelle zu Dresden-Alstadt kommt vom 1. bis mit 11. Juli an den Vormittagen von 10 Uhr an verfallene Wänder zur Versteigerung und zwar: den 20. und 21. Juli die in den Monaten März und April 1902 verfaulenden Uhren, Schmuckstücke, goldenen und silbernen Gegenstände; die folgenden Tage die in den Monaten September und Oktober 1902 verfaulenden leinernen, wollenen und baumwollenen Stoffe, Kleidungsstücke, Bettlaken, Schuhe, Bettwäsche etc. Die Bönder sind an den Tagen, an welchen sie zur Versteigerung kommen, vormittags von 8 bis 10 Uhr in dem Versteigerungssaale, Münzstraße 17, part. zur Ansicht ausgelegt.

### Erkrankung des Papstes.

Der Zustand des Papstes ist stationär. Die Zunahme der Schlafrucht und die Verweigerung der Nahrungsaufnahme sind neue beunruhigende Symptome. Dr. Rossetti sagt, dass alle Arzte einig sind, dass das Ende nahe sei; doch sonne das Auge und Rieder der Pilleton noch längere Zeitdauern.

Es scheint im Batten Verloren zu gehen, die ein Interesse daran haben, den Papst nicht so hoffnungslos frank erscheinen zu lassen, wie er es in Wirklichkeit ist. Aber auch sonst sind die Blätter in engster Fühlung, die einigen Freunde und Unterstützer des Papstes inzwischen etwas darin, den Verlauf der Krankheit in der zürnigsten Weise auszuhütten. In einem Gespräch hat der Vertreter des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla, Weiß-Tella-Cheia, diese Ausführungen als unwahr mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Er erklärte, der "König. Tag" folge, der Papst sei physisch viel zu schwach, um lange Gespräche führen zu können. Er spreche den Tag über nur wenige Worte und sei kaum im Stande, die Arme zu heben; nur das Auge zeige die alte Lebendigkeit. Es sei unverständlich, dass der ersten Augenblick, auf dem marktstädtischen Tanz zu missbrauchen, das nur dazu erlaubten sei, den trügerischen Schein einer Information zu erwecken. Unbedingt erforderlich ist dieses Ziel, um lange Gespräche zu lassen, wie er es in Wirklichkeit ist. Aber auch sonst sind die Blätter in engster Fühlung, die einigen Freunde und Unterstützer des Papstes inzwischen etwas darin, den Verlauf der Krankheit in der zürnigsten Weise auszuhütten.

Es scheint der Papst seinen Verloben zu geben, die ein Interesse daran haben, den Papst nicht so hoffnungslos frank erscheinen zu lassen, wie er es in Wirklichkeit ist. Aber auch sonst sind die Blätter in engster Fühlung, die einigen Freunde und Unterstützer des Papstes inzwischen etwas darin, den Verlauf der Krankheit in der zürnigsten Weise auszuhütten. In einem Gespräch hat der Vertreter des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla, Weiß-Tella-Cheia, diese Ausführungen als unwahr mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Er erklärte, der "König. Tag" folge, der Papst sei physisch viel zu schwach, um lange Gespräche führen zu können. Er spreche den Tag über nur wenige Worte und sei kaum im Stande, die Arme zu heben; nur das Auge zeige die alte Lebendigkeit. Es sei unverständlich, dass der ersten Augenblick, auf dem marktstädtischen Tanz zu missbrauchen, das nur dazu erlaubten sei, den trügerischen Schein einer Information zu erwecken. Unbedingt erforderlich ist dieses Ziel, um lange Gespräche zu lassen, wie er es in Wirklichkeit ist. Aber auch sonst sind die Blätter in engster Fühlung, die einigen Freunde und Unterstützer des Papstes inzwischen etwas darin, den Verlauf der Krankheit in der zürnigsten Weise auszuhütten.

Der Papst ist stationär. Die Zunahme der Schlafrucht und die Verweigerung der Nahrungsaufnahme sind neue beunruhigende Symptome. Dr. Rossetti sagt, dass alle Arzte einig sind, dass das Ende nahe sei; doch sonne das Auge und Rieder der Pilleton noch längere Zeitdauern.

Es scheint der Papst seinen Verloben zu geben, die einigen Freunde und Unterstützer des Papstes inzwischen etwas darin, den Verlauf der Krankheit in der zürnigsten Weise auszuhütten.

Nach der auf Grund des amtlichen Materials im "Reichsgericht" veröffentlichten Übersicht über die Reichsstaatsgerichte haben die Parteien im neuen Reichstage folgende Stärke: Konservativen 52, Zentrum 102, Sozialdemokraten 81, Nationalliberalen 50, Reichspartei 21, Freiheitliche Vereinigung 9, Böken 16, Liberalen 4, Reformpartei 4, Nationalsozialisten 1, Bauernbund 5, Deutsche Volkspartei 6, Band der Landwirte 2, Klässer 9.

Eine Wendung im Prozeß des Landwirtes glaubt die "B. W. Zeitg." aus der Ablehnung des Haftentlassungsbeschlusses hervorzulösen.

Sie bemerkt: "Es wäre augenscheinlich doch ganz selbstverständlich, dass die Haftentlassung angehoben werden würde, wenn nicht eine Revision des Prozesses vom Gerichtshof beabsichtigt sein würde. Eine Flucht des Landwirtes ins Ausland ist doch angeschicht der ehrwollen und gemütlischen Feststellung nicht zu befürchten, auch ist wohl nicht anzunehmen, dass man aus Vorsicht für sein selbstliches Wohl ihn zurückbehält, da er doch von selbst nicht in seine

Vaterstadt zurückkehren und sich Gefahren wie denen nach der Zeit auslegen würde, als die Waffen von auf dem Burgplatz zu laufen drohten. Es ist also jetzt zu hoffen, dass doch noch dem Rechtsgefühl des Volkes Genüge getan werden wird."

Im Winter 1899 hatte der Bürgermeister von Rosberg, Kummert, ähnlich der Reichstagsswochen den Saal des städtischen Rathauses den Sozialdemokraten zu einer Wahlversammlung überlassen, nachdem auch fast alle anderen Parteien den Saal benötigt hatten. Kummert wurde von der Regierung dafür gemahnt, indem er auf dem Disziplinarweg zu einer Strafzettelung verurteilt wurde. Kurz darauf wurde ihm auch das Recht übertragen, die Uniform zu tragen. Kummert war Offizier der Landwehr. Damals war Herr von Puttkamer Oberpräsident von Pommern. Vor wenigen Tagen nun wurde das Kettelschloss-Grenzenau-Denkmal hier eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit überreichte der junge Oberpräsident von Puttkamer dem Bürgermeister Kummert den Roten Adlerorden vierter Klasse und sprach den Wunsch aus, dass er noch recht lange an der Spitze der Stadt stehen möge.

In Dobrik (Posen) fand in Gegenwart des Kultusministers Dr. Stahl, des Chefs der Reichsanwaltschaft, des Reichsgerichtsrates Conrad als Vertreter des Reichsgerichts, des Böhmischen Landes- und des Oberpräsidenten von Polen von Waldow und anderer höherer Beamtenkeiten die feierliche Einweihung der "Konrad-Wilhelm-Völkerkundeanstalt" statt.

Von Herrn Bebel veröffentlichten die Blätter die Karte, dass er seine in Nachnacht bei Zürich gelegene Villa zu verkaufen gedenkt. Gründe für den Verkauf und nicht angegeben. Die einzige Tochter Bebels ist an einen Arzt Dr. Simon in Zürich verheiratet.

**Österreich.** Der Kaiser hat das Entlassungsschloss des österreichischen Landesministers Regel angenommen mit folgendem loblichen Handelsbrief: "Siehe Dr. Regel! Aduen ich Ihrer Bitte um Enthebung von Amte meines Ministers willfähr und mit Ihrer Wiederverwendung im Dienste vorbereite, welche ich Ihnen für Ihre mit treuer Hingabe und auermäßigen Eifer geleisteten patriotischen Dienste vollste Anerkennung und Dank aus."

**Österreich.** Das Kabinett Malli ist zu stande gekommen; seine Zusammensetzung ist folgende: Präsidium: Neuthor und interimslich Annoncen: Malli, Innere: Wadimowitsch, Krieg und interimslich Martinek: Oberst Konstantinidis, Justiz: Wadimowitsch, Unterricht: Pharmakopulos; letzter ist ein Neffe von Telmissanis. Die Minister werden heute noch den Eid leisten. — Die "Prototyp" ist das Organ Telmissanis, billig die Zusammenfassung. Die Theotokitis scheinen, um der Auslösung der Kammer vorzubeugen, geneigt, das Ministerium zu unterstützen.

**Bulgarien.** Die offizielle "Novi Vel" schreibt unter der Signatur: "Verhüttende Nachrichten": Die Regierung nahm die Erklärungen einiger Mächte, dass die Türkei innerlich ogarische Männer habe, fernere, dass diese Mächte bereit seien, wegen der Verschiebung der türkischen Truppenstellungen an der bulgarischen Grenze zu intervenieren, insbesondere über die türkischen Erklärungen bezüglich der Schonung des bulgarischen Elementes in Makedonien, welchen auch die neuesten Maßnahmen der Türkei Rechnung tragen, freudig zur Kenntnis. Auch liege, so bemerkt das Blatt weiter, eine spontane Handgebung des Staates vor, wonach dieselbe dem bulgarischen Element demnächst beendende Beweise seines Wohlwollens zu geben verspreche, beispielweise die Einräumung größerer Teilnahmen an der Verwaltung. Die bulgarische Regierung habe ihre Begrenzungsnachrichten, insbesondere die Übertragung der Mutterkirche der Grenzdistrikte zu einer längeren Waffenruhe, sofort widertraten. Der allgemeine Eindruck gehe dahin, dass die Gefahr eines Konfliktes geschwunden ist.

### Kunst und Wissenschaft.

— Im Residenztheater geht heute abend Shakespeare's "Othello" mit Adalbert Matkowsky in Szene; das Centraltheater gibt das dreiläufige französische Lustspiel "Die Notrüde", nach dessen Darstellung die amerikanische Barfüß-Tänzerin Miss M. H. de Grey austreten wird. Beginn beider Vorstellungen bald 8 Uhr.

— Königl.